

Verlag Orient in Frankfurt a. M. 5716
 Franke: Das grosse stille Leuchten. 1 M 80 ⚡; geb. 2 M 50 ⚡.
Verlagsanstalt für Handelswissenschaften Emil Zepf 5713
 in Stuttgart.
 *Zepf: Der Maschinenschreiber. 1 M 50 ⚡.
 *Baldauf: Bilanzatlas. 4 M 80 ⚡.

Verlagshandlung vorm. C. J. Brill in Leiden. 5720
 Codices Manuscripti Bibliotheca Universitatis Leidensis. III.
 Codices Bibliotheca Publicae Latini. 7 M 50 ⚡.
Woerl's Reisebücher-Verlag in Leipzig. 5721
 Woerls Führer: Triest-Grado. 12. Aufl. 50 ⚡.

Nichtamtlicher Teil.

Der Maschinensatz im Deutschen Druckpreistarif.

Wenn die Wünsche des deutschen Verlagsbuchhandels im neuen deutschen Druckpreistarif auch in gewisser Hinsicht Berücksichtigung gefunden haben, so läßt sich dies, wie hier schon mehrfach ausgeführt worden ist, doch nicht in bezug auf den Maschinensatz sagen. Wenigstens soweit es sich um Typengußmaschinenatz handelt. Gerade die Typengußmaschine ist es aber, die für den Bücherdruck und nicht zum geringsten auch für den Zeitschriftendruck in Frage kommt.

Der Druckpreistarif sagt nun zwar, daß Typengußmaschinenatz bei glattem Satz je nach der Höhe des Lokalzuschlags des betreffenden Ortes teils teurer, teils ebenso teuer sei wie Handsatz und daß infolgedessen für diese Satzart — die ja am meisten vorkommt — eine Preisermäßigung nicht eintreten könne. »Das Verhältnis gestaltet sich vorteilhafter bei gemischtem und tabellarischem Satz, jedoch ist auch hier eine wesentlich billigere Berechnung als zu Handsatzpreisen nicht möglich.«

Um diese Sätze zu begründen, weist man mit Vorliebe auf die im Sommer vergangenen Jahres erfolgte Kundfrage betreffend Ermittlung der Unkosten der Typenguß-Setzmaschine hin, deren Ergebnis in Nr. 58 der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker usw.« vom Jahre 1911 veröffentlicht wurde und womit bewiesen werden sollte, daß die Unkosten für diese Maschine so hoch seien, daß eine Verbilligung des Typengußsatzes unter keinen Umständen eintreten könne. Es war dabei ermittelt worden, daß sich die Tasterstunde auf M 1.53 und die Gießmaschinenstunde auf M 3.22 stellte, »was bei Annahme durchschnittlicher Taster- und Gießerleistungen an Selbstkosten für 10 000 Buchstaben etwa M 7.50 ausmacht.« (S. 595 der angegebenen Nr. der Zeitschrift.) Demgegenüber sollte sich der Preis für 10 000 Buchstaben im Handsatz in Orten ohne Lokalzuschlag auf 6 M stellen, so daß also Typengußmaschinenatz um 20% teurer sein müßte.

Um nun auf diese hohen Selbstkosten zu kommen, hatte man eine Stundenleistung von 5500 Buchstaben am Taster und 7000 Buchstaben auf der Gießmaschine zugrunde gelegt.

Unter Maßgabe dieser Berechnungsweise kam dann die Bestimmung im Deutschen Druckpreistarif zustande.

Inzwischen ist nun aber der neue Lohn tarif in Kraft getreten, und siehe da, dieser schreibt bei glattem Satz eine Mindestleistung von 6400 Buchstaben stündlich am Taster vor, also 900 Buchstaben mehr, als jener Berechnung zugrunde gelegen hatten. Daß sich damit die Sache ganz erheblich geändert hat, ist deshalb nicht zu bestreiten, und es ist nun vielleicht nicht uninteressant, zu untersuchen, ob unter den neuen Verhältnissen die Herstellungskosten des Typengußmaschinenatzes sich doch günstiger stellen, als der Druckpreistarif angibt. Kompressor Zeilengußsatz kann laut § 104 (S. 61) billiger berechnet werden

in Orten der Lokalzuschlags-Klassen A u. AB (25% u. 20%) bis zu 8%
 " " " " " " B u. C (17 1/2% " 10%) " " 6%
 " " " " " " D u. E (7 1/2% " 0%) " " 4%
 Auf dieser Basis wäre also auch der Typengußmaschinenatz zu berechnen.

Zunächst sei festgestellt, daß der niedrigste Verkaufspreis des Handsatzes für 1000 Buchstaben beträgt:

St.	Fraktur:					
	A 25%	AB 20%	B 17 1/2 u. 15%	C 12 1/2 u. 10%	D 7 1/2 u. 5%	E 2 1/2 u. 0%
Ronpareille	106 ⚡	102 ⚡	99 ⚡	96 ⚡	93 ⚡	89 ⚡
Kolonel	100 "	96 "	94 "	90 "	87 "	84 "
Petit, Borg., Korpus	92 "	88 "	86 "	83 "	80 "	77 "
Cicero	96 "	92 "	90 "	87 "	84 "	80 "
i. Durchschn.	99 ⚡	94 ⚡	92 ⚡	89 ⚡	86 ⚡	82 ⚡
Antiqua:						
Ronpareille	113 ⚡	108 ⚡	105 ⚡	102 ⚡	98 ⚡	94 ⚡
Kolonel	104 "	100 "	97 "	94 "	91 "	87 "
Petit, Borg., Korpus	96 "	92 "	90 "	87 "	84 "	80 "
Cicero	102 "	98 "	96 "	92 "	89 "	86 "
i. Durchschn.	104 ⚡	99 ⚡	97 ⚡	94 ⚡	90 ⚡	87 ⚡
v. Fraktur						
u. Antiqua	100 ⚡	96 ⚡	95 ⚡	91 ⚡	88 ⚡	85 ⚡

Dieser niedrigste 1000-Buchstabenpreis wurde hier deshalb eingefügt, einmal weil er ja wohl in der Hauptsache zur Berechnung kommen wird, zweitens aber auch, um dem Vorwurf der absichtlichen Begünstigung des Typengußmaschinenatzes zu entgehen. Drittens muß der Durchschnittspreis für Fraktur und Antiqua sämtlicher Schriftgrößen deshalb genommen werden, weil der Lohn tarif keinen Unterschied der Schriftarten und Regel kennt, wo von der stündlichen Minimalleistung an den Setzmaschinen gesprochen wird.

Wenn bei der Typengußmaschine die Tasterstunde M 1.53 kostet, so kosten bei 6400 Buchstaben Minimalleistung

1000 Buchstaben zu tasten	24 ⚡
Die Gießmaschinenstunde kostet M 3.22, die Maschine liefert durchschnittlich 8500 Buchstaben, es kosten also	
1000 Buchstaben zu gießen	38 ⚡ 62 ⚡
Hierzu käme ein Aufschlag für Geschäftsbesen von 50% auf Löhne.*) Diese betragen bei der Tastermaschine nach der angeführten Aufstellung in der Zeitschrift pro Woche zu 48 Stunden M 42.44, pro Stunde 88 ⚡, pro 1000 Buchstaben	14 ⚡
Bei der Gießmaschine pro Woche M 52.87, pro Stunde M 1.10, pro 1000 Buchstaben	13 ⚡
	27 ⚡
davon 50%	13,5 ⚡
	75,5 ⚡
hierauf noch 10% Geschäftsnutzen	7,6 ⚡
Demnach kosten 1000 Buchstaben Typengußmaschinenatz:	83 ⚡

*) Da alle übrigen Spesen und Unkosten bei der Ermittlung der Stundenkosten für Taster und Gießmaschine bereits aufgeführt worden sind, so blieb nur übrig, noch auf die Löhne die üblichen 50% zu nehmen.